

- Schmidt's Verlagsh. in Halle.
959. Wiegand, A., Aphorismen üb. Lebens-Versicherung. gr. 8. Geh. baar * 8 N \mathcal{A}
- Schöningh in Paderborn.
960. Caballero, F., ausgewählte Werke. 16. Bd. Spanische Volkslieder u. Volksreime, spanische Volks- u. Kindermärchen, einfache Blüthen religiöser Poesie. Ins Deutsche übertr. v. B. Hofäus. 8. Geh. 24 N \mathcal{A}
- Schulze'sche Buchh. in Celle.
961. Heilung, sichere, der Kartoffelkrankheit. Aus Erfahrung. geschrieben v. e. prakt. Landwirthe. 8. Geh. * 4 N \mathcal{A}
962. Schwarz, Für das Schwurgericht. Eine Entgegnung auf die Bedenken d. Oberger.-Dir. Wiarda. 2. Abdr. gr. 8. Geh. $\frac{1}{4}$ \mathcal{A}
- Schweizerbart'sche Verlagsh. in Stuttgart.
963. Blumen aus der Fremde. Poesien von Gongora, Manrique, Camoëns ic. Neu übertragen v. P. Heyse, K. Kraft, E. Morike ic. 16. Cart. m. Goldschn. * 1 \mathcal{A} 6 N \mathcal{A}
- Sebold'sche Verlagsh. in Nürnberg.
964. Heller, J. K. K., Gabe f. Confirmirte zur Erinnerung an die Stunden d. Unterrichts u. zur Stärkig. f. die Tage der Zukunft. gr. 16. Cart. 21 N \mathcal{A}
965. Tractate, evangelische. I. Der Werth e. Menschenseele. 32. Geh. $1\frac{1}{2}$ N \mathcal{A}
- Seehagen in Berlin.
966. Berlin, ganz, f. 5 S \mathcal{A} . Neuester Fremdenführer durch die Stadt u. ihre Umgegend. 6. Aufl. 16. Geh. * $\frac{1}{6}$ \mathcal{A}
967. Plan, neuester, v. Berlin. 3. Aufl. Lith. Fol. In 16. -Carton. * $2\frac{1}{2}$ N \mathcal{A}
- Seidel & Sohn in Wien.
968. Kreutzer, K. J., leichtfassliche Anleitung zum Zeichnen der Kristall-Flächen u. Netze u. zur Anfertigg. der Kristall-Modelle aus Pappe. 2. Ausg. gr. 8. Mit Atlas in gr. 4. Geh. * 1 \mathcal{A}
969. Meynert, H., Kaiser Joseph II. Ein Beitrag zur Würdigg. d. Geistes seiner Regierung. Nach archival. Quellen. gr. 8. Geh. * $1\frac{1}{3}$ \mathcal{A}
970. Schulbote, österreichischer. Red.: A. Ritsche. 12. Jahrg. 1862. Nr. 1. 4. pro cplt. * 2 \mathcal{A}
971. Villicus, F., vollständiges Lehr- u. Übungsbuch der Arithmetik f. Unter-Realschulen. 1. Thl. 2. Hft. gr. 8. * $\frac{1}{2}$ \mathcal{A}
972. Wochenschrift, Wiener medizinische. Red.: L. Wittelshöfer. 12. Jahrg. 1862. Nr. 1. gr. 4. In Comm. pro cplt. ** $6\frac{2}{3}$ \mathcal{A}
- Storch in Prag.
973. Neumann, J., Beschreibung der bekanntesten Kupfermünzen. 14. Hft. gr. 8. 1861. In Comm. * $1\frac{2}{3}$ \mathcal{A}
- Teubner in Leipzig.
974. Jahrbücher, neue, der Philologie u. Pädagogik. Begründet v. J. M. Jahn. Gegenwärtig hrsg. v. R. Dietsch u. A. Fleckeisen. Jahrg. 1862. 1. Hft. gr. 8. pro cplt. * 9 \mathcal{A}
- E. Trewendt in Breslau.
975. Holtei, K. v., erzählende Schriften. 25. u. 26. Bfg. 16. Geh. à * 4 N \mathcal{A}
- Türk's Verlag in Dresden.
976. Neßmüllers, F., Theater. 1. Bd. gr. 8. Geh. * 2 \mathcal{A}
977. Neumann, C., Katechismus der Elementar-Mathematik. 1. Thl. Zahlenrechnung. gr. 8. Geh. * $\frac{2}{3}$ \mathcal{A}
- Uflacker in Altona.
978. Kirchenblatt, katholisches, f. die nordischen Missionen. 2. Jahrg. 1862. Nr. 1. 4. In Comm. pro cplt. baar * $1\frac{1}{3}$ \mathcal{A}
- Verlag der Börne'schen Schriften in Hamburg u. Frankfurt a. M.
979. Börne, L., gesammelte Schriften. Neue vollst. Ausg. 3. Bd. 8. Geh. $\frac{5}{6}$ \mathcal{A}
- Voigt & Günther in Leipzig.
980. Gerichtszeitung, allgemeine, f. das Königr. Sachsen u. die großherzoglich u. herzoglich sächs. Länder. Hrsg. v. F. D. Schwarze. 6. Jahrg. 1862. 1. Hft. gr. 8. Halbjährlich * 2 \mathcal{A}
- Wagner in Berlin.
981. Wolff, G., üb. den Stand d. Arztes. Betrachtungen. gr. 8. Geh. * $\frac{1}{2}$ \mathcal{A}
- Wagner in Leipzig.
982. Koscheleff, A., la Russie, son état de crise et moyen d'en sortir. (In russ. Sprache.) gr. 8. Geh. * 1 \mathcal{A}
- Weber in Leipzig.
983. Weber's illustrierte Katechismen. Nr. 46. 8. Geh. * $\frac{1}{3}$ \mathcal{A}
Inhalt: Katechismus der Mineralogie. Von G. Leonhard.
- Wwe. Berger, Levrault & Sohn in Straßburg.
- Agenda agricole par C. Chabert. Année 1862. gr. 16. In engl. Einb. * 1 \mathcal{A} 2 N \mathcal{A}
- Loescher in Turin.
- Israélites, les, devant la loi ou la situation politique et sociale des Israélites d' autrefois et d' aujourd'hui en Europe et particulièrement en Pologne et en Russie. gr. 8. In Comm. Geh. baar * $\frac{1}{3}$ \mathcal{A}

Nichtamtlicher Theil.

Einiges Geschichtliche über die Entwicklung des Autor- und Verlagsrechts. *)

Erst der neueren Gesetzgebung ist es zu verdanken, daß das Prinzip des Rechtsschutzes gegen Nachdruck zu seiner vollen Ausbildung gelangte; dennoch sind schon im 15. Jahrhundert die ersten Anfänge desselben zu entdecken. Eine Uebersicht über die stufenweise Entwicklung desselben dürfte deshalb nicht ohne Interesse sein.

Von der Blüthe, in welcher bei den Griechen die Wissenschaften standen, läßt sich auf den Handschriftenhandel ein Schluß ziehen, wenn sich auch keine ausdrücklichen Zeugnisse darüber erhalten hätten. Bei dem Aristomenes, Pollux und Lucianus findet man oft die Worte: βιβλιοπωλης (Buchhändler). Pollux redet von öffentlichen Läden, worin sie die Handschriften verkauften.

Die Bücherpreise waren bei den Griechen ziemlich beträchtlich. Plato bezahlte für drei Bücher des Pythagoras 100 Minen,

*) Aus der Süddeutschen Buchhändler-Zeitung.

nach unserem Gelde etwa 1500 Thlr. pr. Ort; Aristoteles gab für die Schriften des Speusippus 3 Talente oder 2250 Thlr.

Zur Zeit des römischen Kaiserreichs finden wir eine Uebersetzung des Rechts zur Vervielfältigung der Manuscripte durch Abschreiben vor. Namhafte Schriftsteller verkauften ihre Geistesproducte an Buchhändler (librarii, bibliopola), welche sie durch Abschreiber, größtentheils ihre Sklaven, in großen Mengen copiren ließen und dann mit einem Schlage auf den Markt brachten, in einer Auflage, die dem muthmaßlichen Absage entsprach. War das Werk einmal veröffentlicht, so war es Gemeingut geworden, und Jedem war es dann freigestellt, eine beliebige Anzahl von Abschriften davon zu machen oder machen zu lassen. Der Buchhändler der damaligen Zeit bezahlte also nicht für das ausschließliche Recht zur Vervielfältigung das Honorar an den Schriftsteller, sondern nur für das Recht, zu erst mit seinen Abschreibern hervortreten zu können. Dennoch fanden die Verleger größtentheils ihre Rechnung dabei, weil einmal die Herstellungskosten einer großen Auflage, wie man vermuthet, wesentlich billiger dadurch wurden, daß das Werk gleichzeitig einer größeren Anzahl von Schreibern in die Feder dictirt wurde, und ferner, weil Werke namhafter